

# Klares Nein zum Krieg auf Friedensfest der Linken

Rede von Linken-Fraktionschef Gregor Gysi begeistert auf dem menschenvollen Museumsplatz aufgenommen

Von Elke Lier

**Gera.** Stehend klatschten auf dem voll gefüllten Museumsplatz und vom Balkon des KuK herunter die Besucher des Friedensfestes der Linken Beifall. So honorierten sie die Forderung Gregor Gysis gegen Kriegseinsätze der Bundeswehr und gegen deutsche Waffenexporte. Der Fraktionschef der Linken im Bundestag wies anhand von Irak und Afghanistan nach, dass Kriegseinsätze der Bundeswehr, die seit 1992 über 17 Milliarden Euro kosteten, nur neuen Hass und die Bereitschaft zu Terror erzeugt hätten und rief der Menge zu: „Wir müssen raus aus der Spirale der Gewalt!“ Er warnte, dass ein angedrohter Militärschlag in Syrien zu einer unbeherrschbaren Situation führen

würde und zollte dem britischen Parlament Anerkennung für seine couragierte Entscheidung gegen eine militärische Sanktion in Syrien.

Am Vorabend des Weltfriedentages postulierten die Teilnehmer des linken Friedens- und Familienfestes so ihr klares Nein zu Krieg und Gewalt. Hanna Mlinersky, 84 Jahre, erinnerte sich: „Ich hatte fünf Cousins, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind. Ihre Mütter kamen nie darüber hinweg. Wir müssen öffentlich machen, dass wir so etwas nicht wieder wollen.“

Holzdesigner Marcus Malik, der am Sonnabendnachmittag eine Friedenstaube aus einem Holzstück sägte, deren Entstehung zahlreiche Besucher, unter ihnen auch Gysi bewunderten, wünschte: „Ich habe zwei kleine

Söhne, 5 und 7 Jahre, die sollen eine unbeschwerte Zukunft haben.“ Auf dem Fest entdeckten die jüngsten Gäste Bastel- und Malstände, Hüpfburg und

Schminken für sich. Für junge Reiter nahm Reitvereinschefin Sabine Beikirch den Jugend-sportförderpreis der Linken von Bundestagskandidat Ralph Len-

kert in Höhe von 500 Euro entgegen. Zuvor hatte sich der Parlamentarier den Fragen der 16-jährigen Schülerin Janet Haunz aus Altenburg unter anderem zur Energiewende und zur Mitte-Deutschland-Verbindung gestellt. Er nahm auch die Beschwerde der Rollstuhlfahrerin Ingeborg Winter mit, für die unbesetzte Bahnhöfe ohne Hebebühne als Reiseziel tabu sind. Eurokrise, Rentenniveau, menschenunwürdige prekäre Beschäftigung, Steuergerechtigkeit, diese Themen, die Gysi in seiner Rede mit reichlich Fakten untermauerte, waren vielen Zuhörern, weil selbst betroffen, aus dem Herzen gesprochen. Ohne den Widerspruch der Linken, verabschiedete er sich, werde es in der deutschen Politik keine Bewegung geben.



Gregor Gysi dankt Marcus Malik für die Friedenstaube. Mehr Fotos unter [www.otz.de](http://www.otz.de) Foto: Elke Lier